



Krikoko

Kritischer Konsum konkret

Energiewende

April | 2020

www.KRIKOKO.j-gcl.org





Liebe*r Leser*in,

die Coronakrise ist derzeit in aller Munde und unser Leben ist auf den Kopf gestellt. Doch auch in dieser komplizierten Zeit sollte man die Klimakrise nicht aus den Augen verlieren. Denn auch diese beeinflusst unser Leben bereits heute schon stark (z. B. in Form von Klimawandel, Naturkatastrophen) und wird dies zunehmend tun – wenn auch eher schleichend und nicht von heute auf morgen wie eine akute Pandemie. Die Folgen der Klimakrise sind jedoch ebenfalls tiefgreifend und lebensgefährlich. Eine der Herausforderungen in der Klimakrise, die angenommen und gemeistert werden muss, ist die sogenannte Energiewende.

Doch was meint dieser Begriff eigentlich und wer hat das Konzept dahinter formuliert? Wie weit vorangeschritten ist die Energiewende in Deutschland? Wie kann uns da Wasserstoff weiterhelfen? Und was kann ich persönlich tun bei einem derart großen Projekt? Habe ich da überhaupt Einfluss? Diese und weitere Fragen möchten wir in der vorliegenden KriKoKo-Ausgabe zum Thema Energiewende beleuchten.

Wir danken Philipp Betz (Kirchlicher Assistent*, Bundesverband GCL-JM) herzlich für seinen spirituellen Impuls.

Weil viele Menschen aktuell mehr Zeitkapazitäten haben als sonst, weisen wir noch auf die Links und Webinar-Angebote am Ende dieser Ausgabe hin und laden dazu ein, sie zu nutzen.

Anregende Lektüre und beste Gesundheit wünscht

Deine KriKoKo-Redaktion 2020

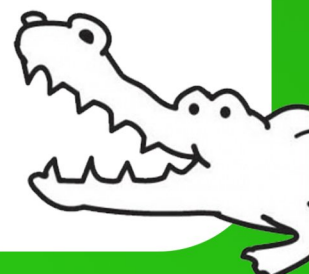
Andreas mit Friedrich, Helena, Isabelle, Ryan, Severin und Birgit

+++ **Schwerpunktthema: Energiewende** +++

++ **Infoteil** ++

1. Einleitung

Der Begriff „Energiewende“ wurde erstmals im Buch „Energiewende – Wachstum und Wohlstand ohne Erdöl und Uran“ im Jahr 1980 vom Öko-Institut in Freiburg näher beschrieben und als Lehnwort in andere Sprachen übernommen, z. B. „the german Energiewende“. Wie im Buchtitel schon angedeutet geht es bei der Energiewende um den Ausstieg aus der Kernenergie, der Kohlekraft und dem Erdgas, also aus allen fossilen Brennstoffen, die bislang noch zur Energiegewinnung verwendet werden. Darunter





fallen auch alle Produkte, die aus Erdöl gewonnen werden, wie zum Beispiel Treibstoffe (für Flugzeuge, Autos und Schiffe), Kunststoffe und andere Materialien.

Expert*innen gehen davon aus, dass eine weltweite Energiewende bis 2030 technisch möglich wäre. Allerdings ist wegen fehlenden politischen Willens von einer vollzogenen Energiewende frühestens im Jahr 2050 auszugehen. Eines ist klar: Alleine eine vollzogene Energiewende könnte uns dazu verhelfen, eine CO₂-neutrale Gesellschaft zu werden. Nachhaltige Energieerzeugung und CO₂-Ausstoß sind immer zusammenzudenken. Erstere ist einer der wichtigsten Schritte in Richtung CO₂-Neutralität, auch wenn andere Faktoren natürlich ebenfalls eine Rolle spielen.

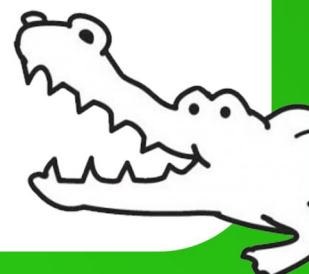
2. Zahlen und Fakten

Wenn bei uns das Label „Energiewende“ quasi erfunden wurde und das Konzept seit den 1980er Jahren diskutiert wird, ist sie in Deutschland sicher weit fortgeschritten, oder?

Auf diese Frage kann nur ein klares Ja folgen. Um das Ganze näher zu betrachten, greifen wir auf Zahlen einer Studie der Agora Energiewende zurück. Auf der einen Seite finden wir dort Ergebnisse, die sich auf den ersten Blick wirklich sehen lassen können: Deutschland hat 2019 seinen CO₂-Ausstoß um 50 Millionen Tonnen reduziert. Damit lag der Ausstoß 35 % unter dem von 1990. Somit ist das Klimaziel Deutschlands, den CO₂-Ausstoß im Vergleich zu 1990 bis 2020 um 40 % zu reduzieren, in greifbarer Nähe. Außerdem lässt sich feststellen, dass bzgl. der Stromerzeugung in Deutschland 2019 der Anteil an dafür genutzten erneuerbaren Energiequellen mit 46 % einen neuen Rekord aufgestellt hat (<https://strom-report.de/strom/>). Im Vorjahr waren es nur knapp über 40 % des Strommixes. (Ganz aktuell, am 1. April 2020, wurden für das erste Quartal 2020 sogar 52 % berichtet.) Es lässt sich also feststellen, dass der Abfall der CO₂-Emissionen vor allem auf das Erstarren des Stroms aus regenerativen Quellen und damit auf die Energiewende zurückzuführen ist.

Das klingt doch alles sehr positiv oder etwa nicht?

Ein problematischer Aspekt, der in Zukunft Auswirkung auf den Strommix haben wird, ist der Atomausstieg. Ende 2022 werden in Deutschland die letzten Atommeiler abgestellt. Der Strom aus Atomkraft hat im Jahr 2019 aber immer noch einen Anteil von 13,8 % ausgemacht. Bis zum Jahr 2022 müssen andere Formen der Stromgewinnung diese wegfallenden Kilowattstunden aus Kernenergie auffangen. Der Ausbau der Windenergie und von Photovoltaik ist im Jahr 2019 weitgehend zum Erliegen gekommen. Es wird also sehr schwer, die Lücke durch erneuerbare Energien zu schließen. Wenn sich der Stromverbrauch nicht drastisch reduziert, wird vermutlich mehr Kohle und Erdgas verfeuert, wodurch mehr CO₂-Emissionen freigesetzt werden.



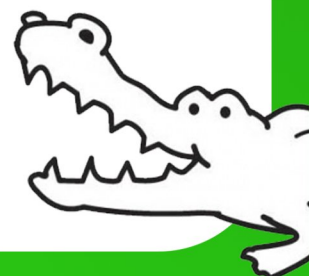
Im ersten Teil haben wir gelernt, dass zur Energiewende nicht nur die Stromerzeugung zählt. Wenn wir uns die Gesamtenergieerzeugung genauer anschauen – also zum Beispiel auch Energie, die wir zum Heizen benötigen oder mit der wir unsere Fahrzeuge antreiben – liegt der Anteil „der Erneuerbaren“ nur noch bei knapp 15 %. An der Spitze liegt der fossile Brennstoff Öl mit 35,3 %. Dieser macht also mehr als ein Drittel des gesamten Verbrauchs an Energie in Deutschland aus. Diese Gesamtbilanz weicht deshalb so stark von der der Stromerzeugung ab, weil in den Sektoren Verkehr und Gebäude immer noch fast ausschließlich fossile Energieträger genutzt werden. Die im Verkehrssektor entstandenen CO₂-Emissionen sind laut der Studie von Agora sogar noch gestiegen. Und das nicht nur im Jahr 2019, sondern fast jedes Jahr seit 1990. Das liegt daran, dass Autos zwar immer energieeffizienter werden, auf der anderen Seite aber auch immer größer. (Dieser sogenannte Reboundeffekt wurde in der Juli-Ausgabe der KriKoKo 2018 zum Thema Suffizienz näher erläutert.) Somit steigt auch der Verbrauch an Öl. Allein im Jahr 2019 wurden über eine Millionen SUVs in Deutschland zugelassen. In diesem Sektor gibt es also noch sehr viel Potenzial unter dem Aspekt der Energiewende.

3. Wasserstoff als zukünftiger „grüner“ Energieträger?

Auf der einen Seite gibt es jetzt die Möglichkeit, auf Elektroautos zu setzen. Diese „tanken“ Strom und werden nur durch diesen angetrieben. Sollte der Strom, der getankt wird, zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen stammen, wäre dies eine gute Möglichkeit, im Verkehrssektor die Emissionen zu senken. Wenn man allerdings ein aktuelles E-Auto der oberen Mittelklasse mit einem Diesel der selben Klasse vergleicht, ist das E-Auto erst nach 225.000 Kilometern oder 8,5 Jahren klimafreundlicher, so der ADAC. Das liegt einerseits an der Herstellung der Batterie und andererseits an dem aktuellen deutschen Strommix, der ja im ersten Teil bereits beschrieben wurde. (Näheres zur Herstellung von Batterien kannst du der KriKoKo-Ausgabe vom November 2019 zum Thema Smartphones entnehmen.)

Eine weitere Alternative für diesen Sektor stellt die Brennstoffzelle dar. In der Brennstoffzelle wird elektrischer Strom aus Wasserstoff gewonnen. Das geschieht durch Umkehrung der Elektrolyse. Wasserstoff und Luftsauerstoff reagieren zu Wasser, dabei entstehen Wärme und elektrische Energie. Letztere treibt den Elektromotor an. Das Auto tankt man dabei mit Wasserstoff und hinterlässt Wasser als Abfallprodukt.

In der Autoindustrie zeigt sich im Kleinen, was auch im Großen möglich wäre. Wasserstoff könnte eine Möglichkeit sein, Energie zu speichern, denn Strom aus erneuerbaren Energien hat ein Problem: Er ist abhängig von verschiedenen externen Faktoren wie dem Wetter. Es gibt also Zeiten wie den Herbst, in denen viel mehr Strom durch Windenergie erzeugt wird, als verbraucht und/oder transportiert werden kann.





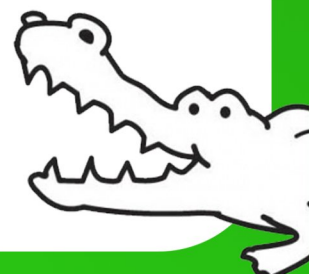
Durch das Verfahren der Elektrolyse könnte man überschüssigen Strom aus Wind- bzw. Solarenergie zu Wasserstoff umwandeln, um damit Autos zu betanken oder woanders wieder Strom zu erzeugen.

Ein Problem daran ist, dass diese Methode zurzeit noch nicht sehr effektiv ist, da sie nur einen Wirkungsgrad zwischen 43 % und 55 % hat, das heißt, dass durch den Umwandlungsprozess etwa die Hälfte der Energie verloren geht. Andererseits ist Wasserstoff relativ leicht zu lagern, zu transportieren und zu verteilen, da es wie Benzin in bestehenden Tankstellen getankt werden kann. Durch weitere Forschung und entsprechenden politischen Willen, durch eine Subventionierung für diese Technologie oder eine Verteuerung fossiler Energieträger würde bzw. wird sich diese Technologie noch weiter verbessern. Für überschüssigen Strom aus Windenergie kann man schon heute „Windgas“ beziehen. Greenpeace speist den, durch überflüssigen Strom erzeugten Wasserstoff in das Erdgasnetz ein. Somit wird der Gasmix ein Stück weit erneuerbar.

Wasserstoff könnte uns also als Speichermöglichkeit von erneuerbarer Energie weiterhelfen und ein zusätzlicher Faktor dafür sein, dass die „german Energiewende“ eine Erfolgsgeschichte wird.

++ Das Eine, was du sofort tun kannst ++

- Der nachhaltigste Umgang mit Energie ist, sie gar nicht erst zu verbrauchen. Das Erlernen richtiger Heiz-, Lüft- und Stromsparstrategien ist also am aller wichtigsten.
- Achte bei der Anschaffung von elektrischen Geräten auf möglichst geringen Energieverbrauch und die Angabe zur Energieeffizienzklasse. (optimal: A+++)
- Wenn du in eine neue WG oder Wohnung ziehst, checke, welche Anbieter*innen Strom und Gas liefern und versuche die anderen Bewohner*innen von der Notwendigkeit erneuerbaren Stroms und/oder Ökogas´ zu überzeugen.
- Achte darauf, dass es sich um „erneuerbaren Strom“ handelt, der nicht nur zugekauft ist. Es gibt Energieversorger*innen, die selbst diesen Strom durch eigene Kraftwerke erzeugen, aber auch Unternehmen, die nicht selbst ausbauen, sondern diesen nur an der Strombörse zukaufen. Bei Vergleichsplattformen kann man oft etwas wie „echten“ Strom aus „Erneuerbaren“ auswählen.
- Sprich mit Verwandten sowie mit Leuten aus deiner Schule, deiner Uni oder deiner Arbeit über die aktuelle Stromsituation. Viele Menschen sind in einem schlechten Vertrag und würden mit einem Anbieter*innenwechsel sogar noch Geld sparen.





- Sprich mit vielen Menschen über die Energiewende und überzeuge sie von ihrer Notwendigkeit.

- Du kannst dir Zeit nehmen und dich noch weiter mit dem Thema Energie(wende) beschäftigen: <https://www.kritischerkonsum.de/energie/energie-aber-wie/>

Quellenverzeichnis:

<https://strom-report.de/strom/>

https://www.agora-energiewende.de/fileadmin2/Projekte/2019/Jahresauswertung_2019/171_A-EW_Jahresauswertung_2019_WEB.pdf

++ Spiritueller Impuls ++

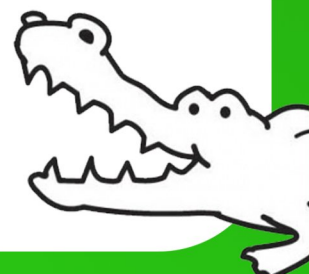
von Philipp Betz, Kirchlicher Assistent*, Bundesverband GCL-JM

„Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“
(Mt 6,34)

Manche Sätze, die uns die Evangelien aus dem Munde Jesu hören lassen, können wir nur mit einigem Widerwillen lesen. Nicht nur – aber in besonderer Weise auch – angesichts der Klimakrise scheint mir ein gewisses Unbehagen darüber angebracht, die Sorge für morgen zu vergessen.

Die Coronakrise und die damit verbundenen gesellschaftlichen Maßnahmen haben nun dazu geführt, dass wir uns auf eine durchaus ungewohnte Weise neu mit der (Vor-)Sorge für den nächsten Tag befassen: Plötzlich wissen wir – entgegen unserer Gewohnheit – nicht sicher, ob wir alles im Supermarkt bekommen, was wir gerade brauchen oder wollen. Manche Leute reagieren darauf mit Angst und Sorge, beginnen zu „hamstern“, was die Lage für andere noch zusätzlich erschwert.

Eine gewisse Selbstbescheidung (sowie eine Besinnung auf das, was wirklich zählt und was auf Dauer wirklich trägt) wird dabei zum Gebot der Stunde: Nur wenn alle sich auf ihren Bedarf beschränken, ist genug für jede*n da. An sich wäre das auch eine treffende Lehre für den Umgang mit den Ressourcen der Erde, aber seien wir ehrlich: Genügsamkeit, Solidarität und Rücksicht fallen leichter, wenn man optimistisch sein darf, dass die Regale in wenigen Tagen wieder voll sein werden.





Auch wenn wir schon jetzt diese Haltungen einüben und zeigen sollten: Dieser Gedanke kann unsere Motivation zur Umsetzung der Energiewende beflügeln. Je mehr wir gemeinsam u. a. die Förderung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen und von Wasserstoff vorantreiben, desto „voller bleiben die (Ressourcen-)Regale“, desto mehr bewahren wir die Schöpfung – genau so, wie es uns von Gott aufgetragen ist.

Jesus spricht uns Zuversicht zu, gerade wo Unsicherheit herrscht. Wir dürfen als Christ*innen darauf vertrauen, dass Unsicherheit uns nicht schrecken muss und schon gar nicht vom Handeln im Sinne Gottes abbringen darf: „Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.“ (Mt 6,32f.)

Es ist diese Gewissheit und Sicherheit, die uns heute schon genügsam, rücksichtsvoll und solidarisch handeln lässt.

+++ Ausgangsbeschränkung = Recherehfreiheit +++

Hier haben wir sehr ergiebige Fundgruben zum Online-Stöbern für dich.

Achtung: Nicht auszuschließen, dass du Ideen für die nächste Gruppenstunde, einen Studienteil, Workshop o. Ä. beim Durchklicken entdeckst. :))

<https://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien>

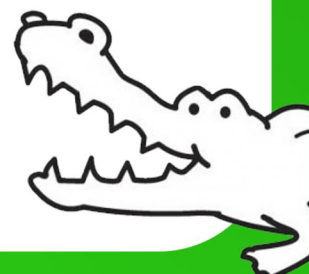
<https://www.forum-fairer-handel.de/bildung/materialdatenbank/>

<https://www.fairtrade-schools.de/ideenpool/unterricht/materialien-fuer-den-digitalen-unterricht/>

<https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/wirkung-von-fairtrade/fairtrade-mythen.html>

Wenn schon (corona-bedingt) online shoppen: Darf's (ein wenig) fair sein?

<https://www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen/online-shoppingliste.html>





+++ Webinare und Termine +++

20. April 16:00-17:00 Uhr Webinar

#PushFairtrade zur Fashion Revolution - für faire und nachhaltige Kleidung

Der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza am 24. April 2013 war der Anlass für Aktive in aller Welt, mit der Kampagne „Fashion Revolution“ auf die unerträglichen Arbeitsbedingungen in der internationalen Textilindustrie hinzuweisen. Seitdem wird im Rahmen einer Aktionswoche jährlich an das Unglück erinnert und mehr Transparenz in der Modeindustrie gefordert. Auch Fairtrade beteiligt sich an der Kampagne Fashion Revolution.

Im Webinar zum Auftakt der diesjährigen Aktionswoche vom 20. bis 26. April stellt TransFair e. V. die Aktivitäten von Fairtrade zu Textilien vor und informiert über Handlungsalternativen - bezogen auf den eigenen Konsum und das Engagement für fairen Handel.

Anmeldung: <https://register.gotowebinar.com/register/3652525255606321420>

20.-24. April #PUSHFAIRTRADE zur Fashion Revolution

Infos, Youtube-Videos, Aktionsvorschläge, -magazin und vieles mehr unter:

<https://www.fairtrade-deutschland.de/aktiv-werden/aktuelle-aktionen/fashion-revolution-2020.html>

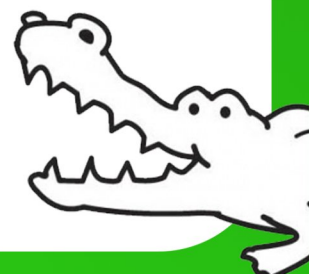
23. April 10:00-12:30 Uhr Webinar

"Globales Lernen - als kritische politische Bildung"

Rechtsruck, wachsende Ungleichheit, globale Klimakrise - Angesichts aktueller Herausforderungen zeigt sich die Notwendigkeit eines grundlegenden gesellschaftlichen und politischen Wandels. Daher stellt sich die Frage, wie zeitgemäß die bisherigen Ansätze und Methoden des Globalen Lernens sind. Gelingt es ihnen, Menschen zum kritischen Denken und politischen Handeln zu befähigen und Machtverhältnisse zu reflektieren?

Weitere Infos und Anmeldung:

<https://venro.org/servicebereich/veranstaltungen/detail/default-72105f042b>



28. April 17:00-18:30 Uhr Webinar

Tesla & Co. Pioniere der Elektromobilität und beim Rohstoffbezug Vorbilder für Nachhaltigkeit?

Mehr Infos und Anmeldung:

[https://www.brot-fuer-die-welt.de/termin/webinar-tesla-co-pioniere-der-
elektromobilitaet-und-beim-rohstoffbezug-vorbilder-fuer-nachhaltigkeit-200/](https://www.brot-fuer-die-welt.de/termin/webinar-tesla-co-pioniere-der-elektromobilitaet-und-beim-rohstoffbezug-vorbilder-fuer-nachhaltigkeit-200/)

9. Mai deutschlandweit

Weltladentag

Schau doch mal wieder beim Weltladen in deinem Wohnort oder in deiner Nähe vorbei. (Wir wollen mal hoffen, dass er bis dahin wieder geöffnet hat.) Du kannst auch mit deiner J-GCL-Gruppe oder einem J-GCL-Gremium dort einen angekündigten Besuch abstaten und um eine kleine Führung bitten. Vielleicht werden zum Weltladentag auch Aktionen angeboten.

<https://www.weltladen.de/politik-veraendern/weltladentag/>

+++ Schick uns was für die nächste KriKoKo +++

Die nächste KriKoKo wird sich mit „**Greenbanking**“ beschäftigen. Wir freuen uns über deine Fragen oder Gastbeiträge: krikoko@j-gcl.org

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z. B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast, maile uns einfach:

krikoko@j-gcl.org – Wir freuen uns.

+++ Besuch uns in den sozialen Medien +++

Schau doch mal vorbei: <https://www.facebook.com/jgcl.krikoko/>

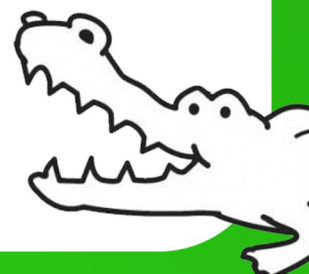
https://www.instagram.com/krikoko_jgcl/

Die KriKoKo gibt es außerdem als Podcast auf Spotify und Soundcloud:

<https://soundcloud.com/krikoko>

<https://open.spotify.com/show/4VqmPYOuNND8qb8fjIFgQM?si=LMseH489SA2Q7oOVi8KTQQ>

Für die Inhalte der Gastbeiträge übernimmt die Kommission „Kritischer Konsum“ keine Verantwortung.



Chefredaktion dieser „KriKoKo“:

Andreas Holzinger

(GCL-JM, DV Aachen, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

• Helena Büdenbender

(GCL-MF, DV Berlin, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Friedrich Hiemenz

(GCL-JM, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Isabelle Paul

(GCL-MF, DV Regensburg, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Severin Wingender

(GCL-JM, DV Trier, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Ryan Zaunseder

(GCL-JM, DV Trier, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

• Birgit Springer (GCL-MF, Referentin)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).

Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen?

Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>

Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL-Bundesstelle

Bei St. Ursula 2

86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org